

Laibacher Zeitung.

N^r. 56.



Donnerstag

den 12. Juli

1838.

Deutschland.

Frankfurt a. M. feiert in diesem Jahre drei Jubiläen, nämlich 1000 Jahre als Stadt, 500 Jahre als freie Reichsstadt, und 25 Jahre seit ihrer Selbstständigkeit. (S. 3.)

Belgien.

Lüttich, 24. Juni. Die Zahl der in der Kohlengrube der Gesellschaft Espérance Verunglückten ist 70. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß man eine Gallerie verschlossen hielt, damit die frische Luft dadurch besser durch die übrigen strömen könne. Der Arbeiter, der bei der verschlossenen Gallerie wachte, war nachlässig. Sein Licht zündete das darin befindliche Gas an und verursachte die Explosion. Der größte Theil der Arbeiter ist erstickt, nur wenige sind zerschmettert worden. (Allg. 3.)

Die Zahl der Reisenden auf den belgischen Eisenbahnen in den zehn ersten Tagen des Juni, in denen die Frequenz bis jetzt aufs Höchste gestiegen ist, beträgt 85,062, welche eine Einnahme von 110,541 Fr. bewirkten. Von den einzelnen Büreaux ist dabei Brüssel mit 21,169 Reisenden, Mecheln mit 11,526, Antwerpen mit 11,526, Gent mit 6,926, Löwen mit 6,915 und Lüttich mit 5725 theilhaftig. (W. 3.)

Frankreich.

Paris, 24. Juni. Der Prinz von Joinville wird im Laufe der nächsten Woche in Vrest erwartet, wo die Behörden bereits Anstalten zu seinem festlichen Empfange treffen. (Prg. 3.)

Einem Bericht im Messager zufolge sind viele Bauern der südlichen Provinzen im Begriff, nach Afrika zu ziehen. Das Departement du Var allein wird eine große Zahl dazu liefern. Der Generalgouverneur von Algier, Marschall Baze, hat erklärt,

daß er von nun an in der Lage sey, die Anpflanzungen der Landleute kräftig zu beschützen, auf welchem Punkte der Fläche sie sich auch niederlassen würden; überdies werde er im Rayon einer Lieue von allen militärisch besetzten Punkten dem französischen Ackerbauer beistehen und zu sehr mäßigen Preisen arbeitende Soldaten in Abtheilungen von wenigstens 25 Mann zu seiner Verfügung stellen.

Die letzten Nachrichten aus Afrika melden unter anderm auch die Ankunft mehrerer Caravanen aus der Wüste in Constantine. Dieß ist ein wichtiges Ereigniß und das erste Symptom der Rückkehr jener Handelsbewegung, die früher den Wohlstand und die Wichtigkeit dieser Stadt begründete. In der Provinz Algier herrscht die größte Ruhe; Abd-el Kader scheint die Früchte seines Traktates mit uns noch nicht auf das Spiel setzen und verlieren zu wollen. Man fängt an, die Metidja anzubauen. Die Araber in der Umgegend von Blida gewöhnen sich schwer an unsern Anblick, und wir bezahlen leider den Vortheil, sie zu bezähmen, theuer genug, denn unsere beiden Lager sind in einer höchst ungesunden Gegend aufgeschlagen worden. (St. B.)

Das englische Geschwader unter Admiral Stopford wurde, nach Berichten aus Toulon vom 23. Juni, stündlich von Neapel dort erwartet. Es will auf der Touloner Rhede die Krönung der Königin Victoria feiern, wozu die französischen Behörden bereits die nöthigen Anordnungen trafen. (St. B.)

Die ganze Pariser Polizei soll dem National zufolge in Bewegung seyn, weil sie aus einem östlichen Departemente die Nachricht erhalten hatte, daß der Prinz Louis Napoleon seinen Aufenthaltsort in der Schweiz plötzlich verlassen habe und wahrscheinlich in der Umgegend von Neubreisach über den Rhein

und nach Frankreich gegangen sey. Er soll sich nun schon in Paris befinden und verborgen den Augenblick abwarten, um dann öffentlich vor dem Pairs-hofe die Verantwortlichkeit wegen der Broschüre des Lieutenants Laity auf sich zu nehmen.

Während des Trauer-Gottesdienstes für General Haro, bemerkte man an der Kirchenthüre zwei türkische Offiziere. Ihre Religion verbot ihnen, die Kirche zu betreten, sie ließen jedoch vor derselben Almosen austheilen und begleiteten den Leichenzug auf den Gottesacker. (W. 3.)

Die Gazette berechnet, daß die Ausgabenbudgets in fortwährendem Zunehmen begriffen seyen. Die Ausgaben betrugen im J. 1834: 981,923,478; im J. 1835: 1,009,008,531; im J. 1836: 998,863,075; im Jahr 1837: 1,027,059,018, und im Jahr 1838: 1,037,288,050 Frank, und für 1839 sind sie auf 1,053,917,930 Fr. angeschlagen. (Allg. 3.)

Spanien.

General Maroto hat das Obercommando über die Carlistischen Truppen entschieden abgelehnt. — Nach Briefen aus Logrono vom 15. war Espartero noch zu Haro. Man vermuthet, er warte, bevor er seine Operationen beginne, den Angriff Draa's gegen Cabrera ab. (Prg. 3.)

Nach Berichten der Gazette de France aus S. Jean de Luz vom 21. Juni, hat Don Carlos die Junta von Guipuzcoa ganz neu besetzt. Der Herzog von Granada ist zum Präsidenten ernannt. Der Baron v. Azeizaga, Marquis v. Narros, ist Eines der Mitglieder. Ein Bruder Zumalacarregrays, der Prior zu Ormaiztegui ist, und der General Iturriza sollen ebenfalls zu Mitgliedern ernannt seyn.

Auf Befehl des Carlistischen Kriegsministeriums vom 15. Juni sollen alle Einwohner der Provinzen Guipuzcoa, Alaba, Biscaya und Navarra, welche sich nach Frankreich geflüchtet haben, innerhalb 40 Tagen nach Veröffentlichung des besagten Befehles in ihre Wohnorte zurückkehren, widrigen Falls ihre Güter verkauft, und sie selbst für immer aus dem Königreiche verbannt werden sollen. (W. 3.)

Nach der Ankunft eines Courriers aus Estremadura hat sich hier das Gerücht verbreitet, daß in Elvas in Portugal ein Aufstand ausgebrochen, und Dom Miguel proclamirt worden sey. Man fügt sogar hinzu, daß der General-Capitän von Estremadura, General Mendez Vigo, mit seinen Truppen in Portugal eingerückt sey und Elvas bedrohe. (Prg. 3.)

Nach den letzten Nachrichten aus Elorrio vom 21. Juni war im Carlistischen Hauptquartier noch

keine Veränderung vorgegangen. Penacerrada war am 19. von zwölf Bataillonen und einer zahlreichen Artillerie angegriffen worden. Die Freiwilligen vertheidigten sich aufs äußerste. Man spricht von einem blutigen Treffen, das am 18. zu Montreal — zwei Stunden von Pamplona, auf der Straße von Sangüesa — zwischen 4 Christinischen und 3 Carlistischen Bataillonen statt gefunden hätte. Die Carlisten, hinter Brustwehren, hatten den Vortheil der Stellung für sich gehabt.

Madrid, 23. Juni. Die Gerüchte von Ministerwechseln nehmen mit denen von bevorstehenden Unruhen in den Provinzen, wie sie sich gewöhnlich um diese Jahreszeit wiederholen, in gleichem Maße zu; selbst die ministeriellen Blätter kündigen letztere als fast unvermeidlich an, während die Opposition sich vor Freuden über den Mangel an Hilfsmitteln, welchen die Armee leidet, die Hände reibt. In diesem erlickt sie nämlich das unfehlbare Mittel, die Unzufriedenheit des Soldaten aufzuregen, und wenn es nicht noch den Bemühungen des Grafen Torano, der am 18. nach Paris gereist ist, gelingt, dort scheinungsmäßig ein Anleihen abzuschließen, so ist schwer vorauszu-sehen, auf welche Weise das Ministerium sich retten soll. Die Deputirten haben zwar am 18. die außerordentliche Kriegssteuer von 600 Millionen Realen mit 108 Stimmen gegen 28 bewilligt, und auch die Regierung zur Vollziehung des Budgets auf den Fuß von 1835 ermächtigt, aber Niemand verhehlt sich, daß die Erhebung außerordentlicher Steuern der Regierung nur neue Schwierigkeiten bereitet, anstatt ihr Hilfsmittel zu verschaffen. — Draa hat am 16. Valencia verlassen, um, wie es heißt, Morella anzugreifen. — In Lissabon haben bei Gelegenheit des Frohnleichnamfestes neue Excesse statt gefunden. (Allg. 3.)

Über den Fall von Penacerrada und das demselben vorangegangene Gefecht heißt es in einem Christinischen Schreiben aus Logrono vom 23. Juni: »Am 19. haben wir den Angriff auf Penacerrada begonnen; am 20. war die Bresche gangbar, und man bereitete sich zum Sturm, als Espartero auf die Kunde, daß Guergue und Garcia zum Entsatz des Places herandrückten, gegen sie aufbrach; am folgenden Tage, nachdem er das Corps von Buerens und die Cavallerie von Brohowski an sich gezogen hatte, griff er den Feind an; das Gefecht, durch die Nacht unterbrochen, erneuerte sich am 22. mit Tagesanbruch auf der ganzen Linie; vor Mittag war der Feind geschlagen. Wir haben 800 Gefangene gemacht, 4 Geschütze und das Gepäck erobert; unsere Cavallerie ist noch immer

in Verfolgung des Feindes begriffen. Am nämlichen Tage rückten unsere Truppen durch die Bresche in die Stadt; 2000 Mann haben das Gewehr gestreckt. Man hat in dem Fort zahlreiche Geschütze und viel Kriegsmunition gefunden. — Unser Verlust beläuft sich auf 800 Mann.“

Zu Carthagena wurden am 14. Juni, 20 Minuten nach 9 Uhr Vormittags, zwei Erdstöße verspürt, von welchen jeder eine Secunda ondauerte. Die Einwohnerschaft kam dadurch nicht sehr in Angst, denn man ist dort an dieses Naturereigniß gewöhnt; auch richtete es keinen Schaden an. (St. B.)

Bayonne, 26. Juni. Don Carlos hat den Marquis Valdespina zum Kriegsminister, statt Tejeiro, ernannt. Zu gleicher Zeit haben Feindseligkeiten fast auf allen übrigen Punkten Statt gefunden. Carmona, welcher fünf Bataillons und eine Escadron am linken Ufer commandirt, griff plötzlich das kaum angefangene Fort von Dooz an (18.), und würde es eingenommen haben, wenn Alair nicht zu rechter Zeit mit gleicher Stärke angekommen wäre. Die Carlisten nahmen Stellung zwischen Otana und Montroal, mit der Fronte gegen die Straße von Tafalla. Ihre Cavallerie und die Guiden von Navarra charginen mit Nachdruck, aber nach einem heftigen Kampfe, der beiden Theilen den verhältnißmäßig enormen Verlust von 240 Todten und 500 Verwundeten verursachte, zogen sie sich, Alair nach Barasoain, zwei Meilen von Tafalla, und Carmona nach dem Thale von Ijarbe zurück. Der letztere verlegte seine Verwundeten nach Noiz. Auf der Seite von Bilbao griffen die Carlisten die Anhöhe von Ondiz am 16. an, und nahmen sie weg, wodurch sie den Landweg von Bilbao nach Portugalete abschnitten. Am 18. machte Arcechavala mit 1500 Mann einen Ausfall, beklagt sich aber über die Indisciplin des Provinzial-Bataillons von Truxillo, welches sich mit Steinwürfen vertreiben ließ, und durch ein anderes ersetzt werden mußte. Die Christinos zogen sich zurück, nachdem sie etwa 100 Mann an Todten, Gefangenen und Verwundeten eingeblüßt hatten. Auch scheint ein Versuch, welchen Castaneda von Santander aus am 17. und 18. mit sechs Bataillonen machte, um die Carlisten unter Castor an der Befestigung des Forts von Ramalos zu verhindern, keinen Erfolg gehabt zu haben.

(Alg. 3.)

Großbritannien.

Da neuerdings die Lustschiffahrt in England so in die Mode gekommen ist, daß sie als nothwendiger Bestandteil von allen Festlichkeiten zu gelten beginnt,

so werden auch bei der Krönung Nachmittags Charles Green von dem Hyde-Park und Mistress Graham von dem Green-Park aus eine Lustfahrt machen. (W. 3.)

Nachrichten aus Obercanada zufolge ist der dortige Gouverneur, Sir George Arthur, damit beschäftigt, am Niagara, welcher die Gränze zwischen dieser Provinz und dem Staate New-York bildet, Forts anzulegen. (Alg. 3.)

Dr. Cardner hat eine neue Erfindung für die Dampfschiffe gemacht, bestehend in einer Maschine, welche jeden Augenblick den Zustand des ganzen Dampfapparats selbst angibt, so daß sich jeder Passagier von der Sicherheit überzeugen kann. Da diese Angaben durch die Maschine auf besondere Papierbogen abgedruckt werden, so dienen sie zugleich als Controlle für den Schiffseigenthümer, der daraus jede Nachlässigkeit im Dienst erkennen und bestrafen kann.

In den Straßen, durch welche der Krönungszug gehen wird, errichtet man Schranken, massiv genug, dem ungeheuren Volksgebränge zu widerstehen, das gewiß Statt finden wird. An mehreren öffentlichen Gebäuden sind Galerien angebracht. Namentlich in der Parlamentsstraße sieht es aus, als würden Anstalten zu einem Jahrmakel getroffen. Aus Furcht, auf den Galerien der Westminsterabtei keine Plätze zu bekommen, sollen mehrere der mit Eintrittskarten versehenen den Plan gefaßt haben, vom 27. auf den 28. in der Abtei zu übernachten.

Am 24. Juni hielt der Herzog von Nemours in seinem Hotel ein Lever, bei welchem die Herzoge von Sussex und Cambridge, Prinz George von Cambridge, das diplomatische Corps und über 250 der ausgezeichnetsten Mitglieder des englischen Adels zugegen waren. — Die Reihe der Feste, welche der englische Adel den vor der Krönung anwesenden Fremden gibt, eröffnete am 22. Juni der Marquis von Hertford durch einen glänzenden Ball. (St. B.)

Am Tage der Krönung erscheint das Blatt „der Sun“ mit Goldbuchstaben gedruckt, eben so an dem Tage, an welchem er den Bericht über die Krönung enthält. Ueberall in der City läßt der Lord-Major eine Aufforderung anschlagen, daß, als Beweis der Ehrfurcht vor Ihrer Majestät, alle Geschäfte, so weit es möglich ist, aus dieser freudvollen Veranlassung stille stehen sollen. Im Hydepark finden am Tage der Krönung Volksbelustigungen Statt. Ueberall im Königreiche werden an diesem Tage die Armen mit Alt-Englischer Kost gespeist, die Arbeiter mit einem Feiertage beglückt, Prozeffionen gehalten und zum Schlusse des Tages Bälle veranstaltet. Der Bischof von Dlenä, apostolischer Vicar in dem Bezirke von

London, hat das Fasten, zu welchem die Katholiken am 28., als an der Vigilie des Peter- und Pauls-festes verbunden waren, auf den 27. verlegt, „damit alle katholischen Unterthanen Ihrer Majestät in ihrer Loyalität und Anhänglichkeit an ihre geheiligte Person bei dieser freudvollen Veranlassung nicht weniger feurig in den Ausdrücken ihrer Gesinnung seyn mögen.“

Der Reform-Clubb, der Gwydyrhouse, an dem Weg, durch welchen der Krönungszug geht, gemiethet hat, gibt während desselben 600 Damen Sitz und ein glänzendes Frühstück. Strauß wird auf einer Plattform in dem anstoßenden Garten spielen.

Das Journal de Smyrne vom 2. Juni schreibt: Nachrichten aus Bagdad zu Folge, ist der Capitän Lynch, den Euphrat auf dem gleichnamigen eisernen Dampfboote hinaufgefahren, und am 1. Mai bei Bagdad vor Anker gegangen. (W. Z.)

R u ß l a n d.

St. Petersburg, 23. Juni. Se. Majestät der Kaiser residiren seit dem Tage ihrer Zurückkunft aus Stockholm fortdauernd in Peterhof. Der Theil der kaiserlichen Familie, der hier zurückgeblieben war, hatte sich schon eine Woche früher aus Zarsko Selo dahin begeben. Nur wenige Tage haben Se. Majestät dem Aufenthalt in der unmittelbaren Nähe der Residenz, nämlich auf der Zelagins-Insel, gewidmet. Höchstwahrscheinlich werden uns schon am nächsten Dienstage wieder verlassen und sich vorläufig nach Schlesien auf das Schloß Fürstenstein begeben, wo die Kaiserin in diesem Augenblicke verweilt. Von da werden sich, wie man hier versichert, Se. Majestät der Kaiser unmittelbar in das Bad von Töplitz, Ihre Majestät die Kaiserin aber nach dem Bade Kreuth bei Tegernsee begeben. Die Großfürstinnen Maria und Olga werden ihren erhabenen Vater diesmal begleiten und der Kaiserin nach Kreuth folgen. Es heißt mit einiger Bestimmtheit, Se. Majestät der Kaiser werde auch Warschau diesmal auf einige Tage mit seiner höchsten Gegenwart beglücken. (Prg. Z.)

Nachrichten aus Warschau zufolge sind Se. Majestät der Kaiser von Rußland am 29. Juni von St. Petersburg in Modlin eingetroffen. (St. B.)

O s m a n i s c h e s R e i c h.

Constantinopel, 20. Juni. Am 15. d. M. stattete der Serasker Said Pascha und der Großadmiral Achmed Fawzi Pascha einen Besuch an Bord des neu angekommenen Dampfbootes des österreichischen Lloyd „Mehmudie“, ab, um selbes im Auftrage Sr. Hoheit

zu besichtigen. Sie wurden mit den ihrem Range gebührenden Ehrenbezeugungen empfangen, und als sie das Dampfsschiff verließen, begrüßte selbes mit 21 Kanonenschüssen den Monarchen, dessen Namen es trägt.

Durch eine unlängst erschienene Verordnung sind alle türkischen Unterthanen katholischen Glaubens in weltlicher Hinsicht dem katholisch-armenischen Patriarchen untergeordnet worden; doch sollen die Naajas vom lateinischen Ritus davon ausgenommen seyn, und wie bisher dem hiesigen katholischen Erzbischofe und päpstlichen Vicar untergeordnet bleiben. (St. B.)

Der königl. belgische Gesandte Freiherr D'Sulzwan de Graaf hatte, nachdem kurz zuvor die von Seite Sr. Majestät des Königs der Belgier für Sr. Hoheit bestimmten Geschenke übergeben worden, am 19. v. M. seine Antrittsaudienz im Serail, wobei er die Ehre hatte, dem Sultan seine Creditive zu überreichen.

Einige Schiffe der türkischen Flotte, worunter sich eine Fregatte befindet, haben den Ankerplatz von Besiktasch verlassen, und sind ins Meer von Mar-mora ausgelaufen. (St. B.)

A f r i k a.

Cairo, 1. Juni. Die Regierung fährt fort, Truppen nach Syrien abzuschicken, obgleich es heißt, der Aufstand der Drusen sey fast erstickt. Die wahre Bestimmung dieser Truppen bleibt einstweilen noch ein Geheimniß; zwar wollen einige sie nach Bagdad geschickt wissen, dessen Eroberung zum Besitze Syriens unumgänglich nothwendig ist. — Mehemed Ali steht gegenwärtig mit einem ehemaligen polnischen General in Unterhandlung über die Aufnahme mehrerer polnischer Offiziere in seine Dienste, um sie bei der Artillerie und bei dem Genie anzustellen, oder zur Abri-ckung der Truppen zu verwenden. (F. di Ver.)

B r a s i l i e n.

Das Packetboot Epy überbringt Nachrichten aus Rio Janeiro bis zum 22. April, aus Bahia bis zum 8. Mai. Sie lauten sehr günstig. Bahia ist vollkommen ruhig, und sein Handel lebt wieder auf. Don Xavier Garcia de Almeida, ein sehr geachteter Mann, ist zum Präsidenten dieser Provinz ernannt, und man verspricht sich von seiner Verwaltung die besten Resultate. Das neue Ministerium des Kaisers steigt immer mehr in der öffentlichen Achtung, und verspricht einen langen Bestand. (Alg. Z.)